



Zu den ohrenbetäubenden Klängen der Guggenmusiken bewegten sich die Umzugsteilnehmer durch den Konfettiregen.

Bilder: Michel Canonica



Rund 30 000 begeisterte Zuschauer am Wiler Fastnachtumzug

Konfettiregen, Guggenlärm und viele Sujets mit lokalem, regionalem, nationalem und gar internationalem Bezug prägten – bei Sonnenschein und frühlingshafter Witterung – den gestrigen Grossen Wiler Fastnachtumzug. Auf die Minute genau zündeten FGW-Präsident Roland Giger und Stadtmann Hans Wechsler um 14.29 Uhr die Raketen und gaben damit den Startschuss zum farbenprächtigen Fastnachtsspektakel. Knappe zwei Stunden später war es auf dem Bleicheplatz auch um den diesjährigen «Nörgeli» geschehen: Tony Bolt, eifriger Leserbriefschreiber, konnte sich seines Schicksals nicht erwehren. Von zehn Böllerschüssen begleitet, verlor der «echt» bürgerliche Mann der Mitte sein Gleichgewicht und kam vom demokratischen Pfad der Mitte ab.

Während knapp zwei Stunden beweg-

grüsten Prinzessin Margrit I. und Prinz Peter I. ihre «Untergebenen», die ihnen dichtgedrängt am Strassenrand zujubelten und dafür mit kleinen Süßigkeiten belohnt wurden.

Den Wiler «Semphoniker» fiel die Ehre zu, aufgrund ihres 20-Jahr-Jubiläums den Corso zu eröffnen. Nach dem Wiler «Kinderzirkus», dem Sujet des Mütterteams, erinnerte sich die Trachtengruppe Wil mit dem Thema «Computervirus» an das Debakel vom 13. Oktober 1989. Dem «Piraten-schiff» vom Kindergarten Neu-altwil folgten «Hexereien» («Sallbau ei ei ei, keine Hechslerei») des UOV Wil und die «Nollenplaner» («Kloster Hotel Nollen»). Auf die Notwendigkeit einer neuen Tribüne verwiesen Mitglieder des FC Wil, die auf einem Wagen das enge «tägliche Treiben im Bergholz» veranschaulichten. Der Satus Wil nahm sich des Dopingmiss-

ren, bis der Kopf endlich die gewünschte Grösse hatte; bei Wechsler gab's weniger Probleme» war von eingeweihten Kreisen zu vernehmen. Viel Applaus ernteten die Wiler Bäcker «Teigaffen», die «verkehrte Musik» (ungewollt anspielend auf die Wiler Verkehrsverhältnisse) der Verkehrspersonalmusik Winterthur sowie eine Gruppe aus Lenggenwil, die sich mit den kopp'schen Geldwäschermethoden befasste. Weiter bekamen die Schaulustigen vom Schweiz. Baukaderverband ein Stück «Berliner Mauer» und vom Platanenhof Oberuzwil einen Einblick in die Massentierhaltung vermittelt. Der KTV Wil beklagte sich über den fehlenden Schnee und schlug als Alternative einen Velolift vor. «Träumli sind so schnell verbi» meinte die IG Obere Bahnhofstrasse und griff dabei nochmals die Stadtsaal-Standortfrage auf.
